Wo ist die "Sinfonia"?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **2 (1941)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-956103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ster, gewisse Intonationstrübungen bei den Orchesterinstrumenten den vollen Genuß etwas beeinträchtigten. Beide Solisten konnten sich für begeisterten Applaus und schöne Blumenspenden bedanken und auch die beiden Vorträge des »großen Orchesters« wurden mit nicht endenwollendem Beifall verdankt.

Neben den Streichern müssen wir noch in erster Linie die wirklich prachtvollen Hörner erwähnen, aber auch die Holzbläser waren zum Teil sehr gut, obschon sich eine gewisse Zaghaftigkeit hie und da bemerkbar machte, die die Präzision heikler Einsätze und die Reinheit der Intonation etwas beeinträchtigte. Bei den zweiten Geigen hätte man zeitweise ein wenig mehr Elan gewünscht und wir würden es begrüßen, wenn sich in solchen Fällen einige ganz gute Geiger für die zweite Stimme zur Verfügung stellen würden.

Der große Unionssaal war ausverkauft, und ist also auch der finanzielle Erfolg ein sehr befriedigender; der Reinerlös des Konzertes ist der Fürsorgestelle der MSA. Luzern zugeflossen.

Dieser unerwartet große Erfolg darf vor allem der zielbewußten künstlerischen Arbeit des Herrn Musikdirektors Otto Zurmühle, Leiter des Orchesters des Kaufm. Vereins Luzern, der vorbildlichen organisatorischen Vorarbeit des Orchestervorstandes und besonders der Herren Präsidenten Häfliger und Camenzind, sowie dem guten Willen aller Mitwirkenden und nicht zuletzt den ausgezeichneten Solisten verdankt werden, die dazu beigetragen haben, diesem Anlaß das Gepräge eines wirklichen musikalischen Ereignisses zu geben, das auch im musikgesegneten Luzern stark beachtet wurde.

Nach dem Konzert trafen sich die Mitwirkenden zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Bahnhofbuffet Luzern.

Wir gratulieren herzlich zum schönen Erfolg und möchten die Orchestervereinigung EOV. Luzern und Umgebung bitten, anläßlich der nächstjährigen Delegiertenversammlung des EOV. in Luzern die Veranstaltung eines ähnlichen Anlasses in Erwägung zu ziehen, falls die Umstände es erlauben.

Schließlich möchten sich der Unterzeichnete und seine Gattin für den herzlichen Empfang in Luzern noch bestens bedanken und den lieben Luzerner Orchesterfreunden alles Gute wünschen.

A. Piguet du Fay.

Wo ist die „Sinfonia“?

(Einges.) Diese Frage wird sehr oft von Mitgliedern unserer Sektionen gestellt. Sie wird meistens damit beantwortet, daß die Vorstandsmitglieder die wenigen »Pflichtexemplare« zu Hause aufbewahrt haben und daß sie sie in die nächste Orchesterprobe, also in acht Tagen, bestimmt mitbringen werden, was aber fast regelmäßig vergessen wird. Im

anderen Falle bekommt sie ein anderes Mitglied und behält sie 8 oder 14 Tage. Wenn nun diese Sektion 20 Mitglieder zählt und 2 Pflichtexemplare abonniert hat, so geht es im günstigsten Falle 10 Wochen, bis das letzte Mitglied erfahren darf, was im EOV. und seinen Sektionen vorgeht. Auf diese Weise verlieren die Mitglieder jeden Kontakt mit dem EOV. und man kann ruhig behaupten, daß auch das Verhältnis zur eigenen Sektion gelockert wird, denn es ist bestimmt von Vorteil für einen Orchesterverein, wenn die im Verbandsorgan aufgeworfenen Fragen von den Mitgliedern besprochen werden. Auch der Probenbesuch wird dadurch gewinnen. Darum sollte jedes Aktivmitglied monatlich 20 Rappen »Sinfonia«beitrag zahlen und so könnten alle Sektionen für sämtliche Mitglieder kollektiv abonnieren. Auf jeden Fall sollte das Verbandsorgan für jedes neueintretende Mitglied obligatorisch sein. Sollte da nicht eine entschiedene Besserung eintreten, so wird man von einer Erhöhung der Anzahl der Pflichtexemplare kaum mehr absehen können.

FESTGESANG DER SCHWEIZER

Unser Leben, eine Reise,
Wechselvoll durch Trug und Nacht,
Bringt der Jugend und dem Greise
Wettergraus und Sonnenpracht.
Unverzagt, mit frohem Hoffen
Ziehen wir durch Nacht und Graus.
Schwestern, Brüder, uns ist offen
Stets der Väter schirmend Haus.
Drinnen uns'rer Freiheit Sonne
Immer wieder siegend lacht,
Die in jedem Tellensohne
Edeln Tatendrang entfacht.
Allen Völkern soll sie scheinen,
Allen auf dem Erdenrund,
Alle soll sie bald vereinen
Heil! zu einem Bruder-Bund!

Konrad Gachnang.